

...hault 4: kultig und günstig.
...ps für den perfekten Kauf

Meilenwerk Zürichsee:
Oldtimer-Treff der Zukunft

Schweizer Schätze: Die grösste
Rolls-Royce & Bentley-Sammlung

auto ILLUSTRIERTE

KLASSIK

Das Schweizer Magazin für klassische Automobile

...t 3 | 2011 Fr. 9.50



...isse mit dem E-Type

**WEI
TICKETS
IE AROSA
SIC CARS
EWINNEN!**

VW Karmann Ghia Typ 34

Italienischer Volkswagen



...n neuen Glanz



So hält das Leder länger



Indy-Stimmung in Oerlikon

Kleinanzeigenmarkt
Mehr als 200
Klassiker aus der
Schweiz

Vitamine für das Leder

Sie wirkt robust, doch die gegerbte Haut im Auto braucht dreimal Pflege pro Jahr. Damit kann sie aber richtig alt werden.



Prüfung: An der Einstiegsflanke wird das Leder am meisten strapaziert. Ist es zu trocken, kann es Risse geben.

Saugen: Vor der eigentlichen Lederpflege gründlich alles absaugen, damit kein Sand in den Nähten scheuern kann.



Text: Ulrich Safferling
Fotos: Richard Meinert

Ledersitze adeln jedes Auto. Sie fassen sich gut an, sehen in der Regel gut aus und verströmen den aromatischen Duft britischer Clubsessel. Ausserdem wirken sie robust. Ein Trugschluss, wie ein Blick in diverse Oldtimer-Occasionen verrät. Was ist da schiefgegangen?

«Leder ist nicht tot, es muss genährt werden», sagt Swizöl-Pflegeprofi Roberto Mercuri. Und das sagt er mit solcher Ernsthaftigkeit, dass einem der Spruch im Hals stecken bleibt, die Kuh sei ja nun mal tot.

Und dann fängt Mercuri an zu erklären, und schnell wird klar – die Pflege von Glattleder ist deutlich aufwendiger als von Autolack.

Schon das Abwaschen mit klarem Wasser ist Sünde. Denn gegerbtes Leder ist nicht ph-neutral (5–5,5), sondern leicht sauer (3–3,5). Wasser ruiniert die Haut. Und Gleiches gilt für Handcreme, mit denen Autoliebhaber ihrem Baby besondere Pflege angedeihen lassen wollen.

«Am besten etwas reine Essigessenz im Verhältnis 1:15 bis 20 mischen und damit das Leder abreiben», empfiehlt Mercuri. Das schont Glattleder am besten. Essigessenz bitte, keinen Himbeeressig oder andere Gourmetliköre.

Und wie war das mit dem «Nähren»? Leder trocknet aus, wenn es nicht gepflegt wird. Dann wird es rissig und brüchig. Dreimal im Jahr sollten Ledersitze und -bezüge behandelt werden, um die Elastizität zu erhalten, empfiehlt der Experte.



n: Der kleine Schrubber ist effektiver Lappen und kommt bis in die Keder.



Sprühen, bürsten, wischen: Der Lederreiniger wird aufgesprüht, direkt oder auf die Bürste. Dann sofort das Leder damit kreisend und ohne Druck einreiben. Nachwischen.



f dem Armaturenbrett hinter der ndschuttscheibe hilft ein Lappen.



Einreiben: Die Ledermilch auf den Pad geben, durch Zusammenfalten und Ruckeln gleichmässig verteilen und dann die Lederoberfläche gleichmässig damit behandeln.



geln: Einmal im Jahr sollte die Lasur auf dem Leder aufgefrischt werden. Sie schützt Klarlack die Oberfläche, ist aber durchlässig genug für die regelmässige Lederpflege.



Optimieren: Glänzt das Leder durch die Ledermilch zu sehr, einfach mit ganz wenig Reiniger abwischen – das macht matt.

e leichte Essigwäsche für oberliche Rückstände reicht natürlich, denn Schmutz setzt sich und im Leder fest. Und scheu-Kein Scherz, in den Nähten nelt sich feiner Sand. Der wirkt schmirgelpapier, wenn der Sitz gt ist, und scheuert das Leder 1. Deshalb regelmässig gründ- absaugen, vor allem in den en und Kederleisten. rentief sauber wird es erst mit n Lederreiniger. Einfach direkt eine kleine Bürste sprühen, kreisend ohne Druck das Le- ibreiben und Restfeuchte mit Lappen aufnehmen. Da zeigt schnell, was im Leder klebte. n kann den Reiniger auch di- aufs Leder sprayen, aber dann ottes Arbeiten angesagt, damit cht zu Verfärbungen kommt.



Säubern: Leder nur mit einer Wasser-Essig-Essenz feucht abwischen, das schon den ph-Wert des Gerbleders.

Alkohol oder Benzin ist kein Ersatz für Lederreiniger. Sie laugen das Leder aus, können Flecken bilden oder sogar die Farbe auflösen.

Balsam fürs Leder ist die Pflegemilch. Sie wird mit dem Putzpad appliziert, dringt ins Leder ein und macht es geschmeidig. Ausserdem enthält die Ledermilch Vitamin E. «Ein Antioxidant, das den Zerfall der Gerbstoffe im Leder minimiert», erklärt Mercuri. Eine halbe Stunde einziehen lassen, mit einem Frotteetuch nachwischen, fertig.

Lösen sich Farbspuren bei der Pflege, ist die Lederlasur verbraucht. «Das ist wie ein Klarlack, Top Coat genannt», sagt der Profi. Durchlässig und atmungsaktiv schützt sie die Lederoberfläche. Einmal im Jahr sollte sie mit einem Schwämmchen aufgefrischt werden.

Service



Fragen Sie den Experten!

Wollen Sie mehr wissen? Über die richtige Pflege, das Vermeiden von Fehlern oder das Ausbessern von Schäden? Dann hilft Ihnen unser Pflegefachmann Roberto Mercuri von Swizöl. Alle Fragen werden direkt beantwortet, grundlegende Themen in den Pflegetipps an dieser Stelle erklärt. Schreiben Sie uns: ai@motorpresse.ch